

# Täglich bis zu 100 000 Hähnchen schlachten

## AUSSCHUSS Bauleitplanung für Erweiterung von Heidemark und Neuansiedlung von Kreienkamp

Die Kommunale Alternative hat arge Bedenken. Es würden wieder neue Stallbauten erforderlich.

VON KLAUS DERKE

**AHLHORN/GROßENKNETEN** – Bislang sollen es am Standort Wildeshausen rund 30 000 Tiere täglich sein, die die Hähnchenschlachtere Kreienborg schlachtet. Am anvisierten neuen Standort Ahlhorn sollen es täglich 80 000 bis 100 000 Hähnchen sein, die das Unternehmen unter dem neuen Namen Kreienkamp schlachten will. Diese Zahlen nannte zumindest Erster Gemeinderat Klaus Bigalke in der Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses am Montagabend auf Nachfrage.

Mit der Flächennutzungsplanänderung für das Gewerbe- und Industriegelände Ahlhorn und dem entsprechenden Bebauungsplan will die Gemeinde den Weg frei machen für eine Erweiterung der Firma Heidemark und Umsiedlung der Kreienkamp Hähnchenschlachterei von Wildeshausen nach Ahlhorn (NWZ berichtete).

Sowohl für die Flächennutzungsplanänderung als auch für den Bebauungsplan wurden die Annahme als Entwurf und der Beschluss zur Auslegung vom Fachausschuss mit großer Mehrheit empfohlen.

„Der Standort ist ideal geeignet“, meinte Samuel Stoll (CDU). Von den zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätzen würden auch die Nachbargemeinden profitieren. Dass

Arbeitsplätze, „welcher Art auch immer“, geschaffen würden, begrüßte SPD-Fraktionschef Hartmut Giese.

Kritisch sah Uwe Behrens (Kommunale Alternative) die Expansion im Bereich der Hähnchenschlachterei. „Es werden wieder neue Stallbauten erforderlich“, stellte Behrens fest. Die Ansiedlung von Kreienkamp in Ahlhorn führe zu weiteren „Brennpunkten“ im Landkreis Oldenburg, während andere Landkreise Stallbauten einschränkten. Auch eine spätere Erweiterung der Schlachtkapazitäten sei ohne Einflussnahme der Gemeinde möglich, warnte Behrens.

Planer Joachim Mrotzek erläuterte die aktuellen Planungen. Durch Ankauf eines 0,96 Hektar großen Wohngrund-

stücks auf der gegenüberliegenden Seite der ehemaligen B 213 habe Heidemark für die übrigen Bereiche nun höhere Lärmkontingente zur Verfügung. „Der Plan funktionierte mit den bisherigen Werten nicht“, so Mrotzek. Wie Erster Gemeinderat Klaus Bigalke auf Nachfrage berichtete, plant Heidemark auf dem angekauften, bisherigen Wohngrundstück eine Kindertagesstätte für die Mitarbeiter.

Im Zuge der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit wurden laut Planer Mrotzek keine privaten Anregungen vorgebracht. Die von den Trägern öffentlicher Belange vorgebrachten Anregungen und Hinweise wurden berücksichtigt.

Bei den Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belan-

ge findet sich übrigens auch ein Schreiben aus Wildeshausen, weil nachteilige Auswirkungen befürchtet werden. Die aktuelle Planung stehe der Funktion der Stadt Wildeshausen als Mittelzentrum entgegen. Wildeshausen sei mittelzentraler Standort mit der Schwerpunktaufgabe „Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten“. Die Ausweitung von Gewerbeflächen in der geplanten Größenordnung im Grundzentrum Großenkneten/Ahlhorn stehe hierzu „in einem deutlichen Missverhältnis“.

Planer Mrotzek kann dieses nicht nachvollziehen. Die eigentliche Erweiterungsfläche betrage nur acht Hektar. Den Bedenken der Stadt Wildeshausen werde nicht gefolgt, so der Planer.